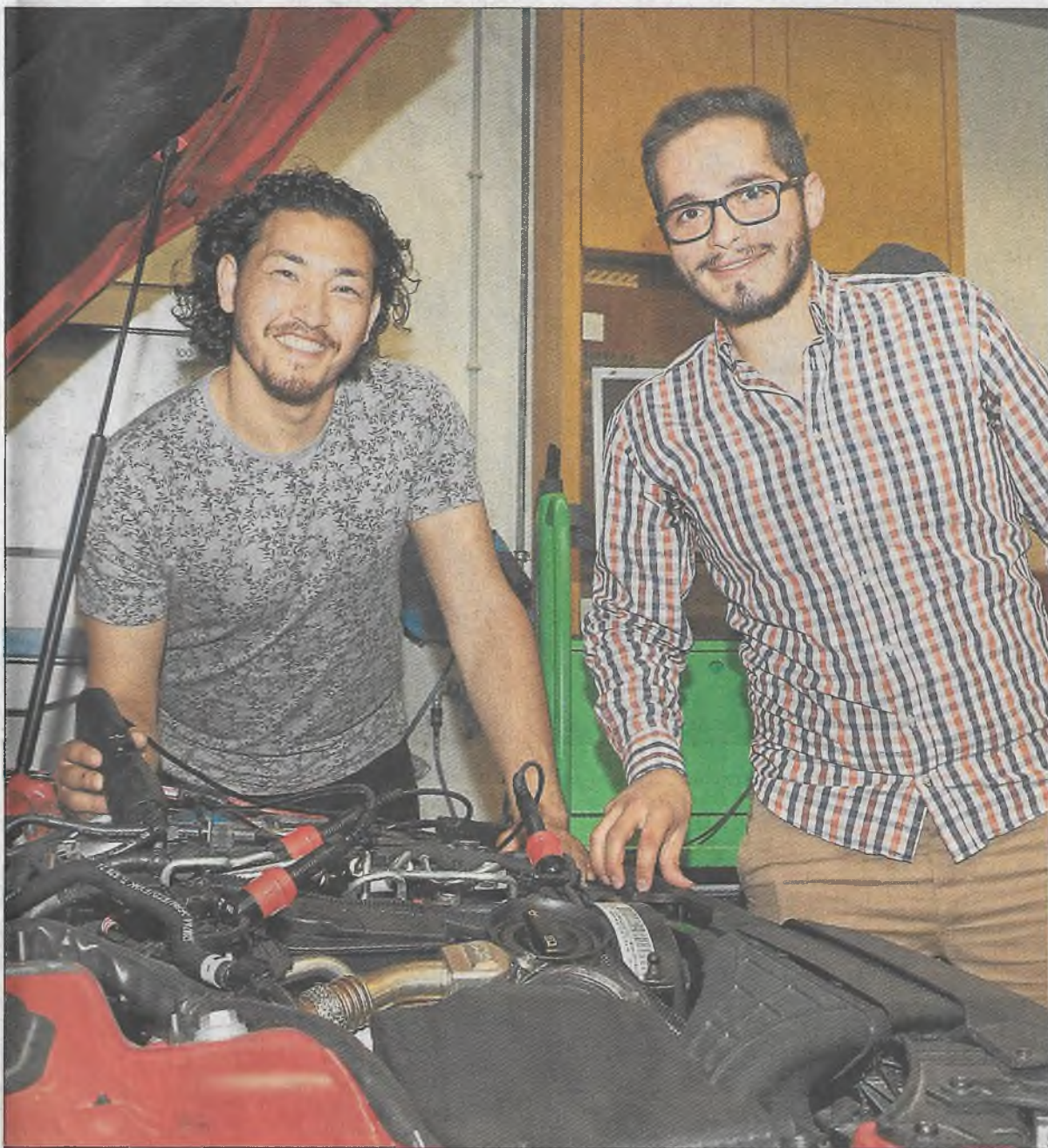


Carl-Miele-Berufskolleg



Setzen ihre Ausbildung zur Fachkraft für Metalltechnik beziehungsweise zum Kraftfahrzeugmechatroniker fort: Mohammad Massomi (links) und Mohammad Yousef Alorfali sind froh, dass das Carl-Miele-Berufskolleg das Projekt Asta ins Leben gerufen hat. Beide befinden sich im ersten Ausbildungsjahr und dachten schon kurz nach dem Start der Ausbildung darüber nach, sie abzubrechen. Vor allem die Sprachbarrieren bereiteten ihnen Schwierigkeiten.

Bilder: Walkusch

Abbrecherquote sinkt auf 7,5 Prozent

Von unserem Redaktionsmitglied LISSI WALKUSCH

Gütersloh (gl). „Am Anfang bin ich schüchtern gewesen und habe mich nicht getraut nachzufragen, wenn ich etwas nicht verstanden habe“, sagt Mohammad Yousef Alorfali. Der Kraftfahrzeugmechatroniker war kurz davor, die Ausbildung nur wenige Wochen nach Beginn abzubrechen, obwohl ihm die Arbeit eigentlich Spaß machte. Doch er hatte Glück. Denn im vergangenen Herbst wurde das Projekt Abschluss statt Abbruch – kurz Asta – am Carl-Miele-Berufskolleg (CMB) ins Leben gerufen.

Der 24-jährige Syrer durfte durch das Projekt einen zusätzlichen Tag in der Woche in der Berufsschule lernen. Genau wie ihm geht es Mohammad Massomi. Er macht eine Ausbildung zur Fachkraft für Metalltechnik. Der 25-jährige Afghane, der im Iran lebte und vor drei Jahren nach Deutschland kam, hatte schon einen Sprachkurs abgeschlossen und seinen Schulabschluss am CMB gemacht. „Damals haben alle noch langsam geredet“, erinnert er sich. Er hatte eigentlich gedacht, für die Ausbildung gewappnet zu sein. „Aber in der Firma und im Unterricht haben alle so schnell geredet.“ Auch er dachte deswegen darüber nach, ob das wirklich das Richtige für ihn ist.

Für die beiden kam das Projekt Asta zum richtigen Zeitpunkt. Wie berichtet, wollte Lehrer Mar-

cus Hemschik die Abbrecherquote von 10,4 Prozent am CMB deutlich senken. Mit der Schulsozialarbeiterin Günay Ucar erarbeitete er ein Konzept – ein sehr aufwendiges, wie sich später herausstellte. Zunächst wurden an alle 531 Schüler, die im Herbst vergangenen Jahrs am CMB anfangen, ein Fragebogen ausgeteilt. Die Jugendlichen sollten beantworten, ob sie Defizite sehen und ob sie darüber nachdenken, die Ausbildung abzubrechen. Die Auszubildenden mit den größten Schwierigkeiten durften einen Tag zusätzlich zum Unterricht kommen, wenn der Ausbildungsbetrieb damit einverstanden war. Beratungsgespräche und sogenannter Stützunterricht in bestimmten Fächern, der sich an den regulären Unterricht anschloss, komplettierten das Angebot.

Finanziell unterstützt wurde das Ganze von der Arbeiterwohlfahrt und der Osthusenrich-Stiftung. Letztere machte allerdings zur Auflage, dass die Abbrecherquote nach dem ersten Projektjahr auf unter acht Prozent sinken muss. „Wir liegen jetzt sogar bei 7,5 Prozent“, berichtet Hemschik. Für Dr. Burghard Lehmann, Geschäftsführer der Stiftung, ist damit klar: „Wir unterstützen das Projekt auch im kommenden Jahr, vielleicht sogar darüber hinaus.“ Und er rechnet vor: „Die Stiftung hat für jeden verhinderten Abbruch etwa 1700 Euro gezahlt. Das ist vergleichsweise wenig Geld für einen großen Erfolg.“

Zahlen & Fakten

□ Finanziert wird das Projekt mit mehr als 70 000 Euro von der Osthusenrich-Stiftung und mit 33 000 Euro vom Carl-Miele-Berufskolleg (CMB).

□ 531 junge Frauen und Männer sind im Sommer 2018 am CMB mit ihrer dualen Ausbildung gestartet und haben den Fragebogen ausgefüllt.

□ 120 Azubis gaben an, dass die Möglichkeit besteht, dass sie die Ausbildung abbrechen. 40 von ihnen gaben akuten Beratungs- und Unterstützungsbedarf an.

70 von ihnen hatten geringe Auffälligkeiten; 10 sind bereits in Maßnahmen.

□ 150 Beratungsgespräche führte Ausbildungscoach Günay Ucar. Dabei gaben 77 Prozent schulische, 17 Prozent persönliche und 6 Prozent berufliche Probleme an.

□ Am zusätzlichen Berufsschul- tag nahmen 16 Azubis teil.

□ Stützunterricht wurde in den Fächern Deutsch, Mathe, Technologie, Wirtschaftslehre, Elektrotechnik, KFZ und Metalltech-

nik. 103 Schüler meldeten sich, aber nur 54 nahmen teil. Die anderen hatten entweder keine Zeit oder sahen letztlich doch nicht den Bedarf.

□ 40 Abbrüche verzeichnet das CMB zum sich jetzt zum Ende neigenden Schuljahr. Das entspricht 7,5 Prozent.

□ Geplant ist, das Projekt mindestens noch ein Jahr fortzuführen. Eingangsklassen sollen digital befragt werden. Zusätzlich soll es einen Deutschkurs geben, der für Schüler kostenlos ist.



Haben das Projekt zum Erfolg gemacht: (v. l.) CMB-Schulleiter Dr. Raphael Wortmann, Kai Treptow (Awo), Lehrerin Julia Krause, Dr. Burghard Lehmann (Osthusenrich-Stiftung), Lehrer Marcus Hemschik und Ausbildungscoach Günay Ucar.